



PRESSEMITTEILUNG

Erholung nach schweren Verletzungen bei Polizeieinsatz

Hilfs- und Unterstützungsfonds der Polizei übergibt am 11. Februar 2009 Zuwendung an zwei Polizeibeamte in Kiel

KIEL. Am Mittwoch, 11. Februar 2009, um 14.30 Uhr übergibt der Vorsitzende des Hilfs- und Unterstützungsfonds für Polizeibeschäftigte Wolfgang Pistol den Kieler Polizeibeamten Andreas Ritter und Christian Marcus eine Zuwendung. Beide Beamte wurden bei unterschiedlichen Einsätzen nicht unerheblich verletzt.

Polizeikommissar **Christian Marcus** wurde im November 2007 zu einer Familienstreitigkeit gerufen. Marcus nahm eine Wohnungswegweisung vor. Dabei kam es zu einem Handgemenge. Der damals 24-jährige Polizeibeamte erhielt unvermittelt einen schweren Schlag auf die Nase und das linke Jochbein. Der Beamte musste die Universitätsklinik in Kiel aufsuchen und wurde dort wegen Nasen- und Jochbeinbruch behandelt. Eine Operation wurde erforderlich. Er erlitt weiter Hämatome und Prellungen. Bis heute ist das Riechvermögen des Beamten nicht wieder hergestellt.

Polizeikommissar **Andreas Ritter** wurde im Mai 2008 ebenfalls zu einer Streitigkeit, die sich in einer Wohnung im Stadtteil Garden zutrug, gerufen. Der Wohnungsinhaber bedrohte eine andere Person mit dem Messer. Eine Person machte Anstalten, vom Dach zu springen. Nachdem der 34-jährige Beamte mit anderen Einsatzkräften die Situation beruhigte hatte, griff der Verursacher der Streitigkeiten plötzlich Sanitäter und Polizeibeamte körperlich an. Ritter kam bei dieser Attacke zu Fall und stürzte in Gläser. Scherben und andere Glasteile bohrten sich in den Unterarm. Es folgte eine Einweisung in die Unfallchirurgie. Sie mussten operativ bei einem stationären Aufenthalt entfernt werden. Es folgten mehrere Wochen Dienstunfähigkeit.

Beide Beamte erhalten vom Hilfs- und Unterstützungsfonds einen einwöchigen bzw. zehntägigen Wellness-Aufenthalt im Allgäu mit ihren jeweiligen Partnern.

Der Hilfs- und Unterstützungsfonds für Polizeibeschäftigte und deren Familien in Not e.V. ist eine gemeinnützige Einrichtung, die es sich seit dem Jahre 2001 zur Aufgabe gemacht hat, im Dienst schwer verletzten oder gar getöteten Polizeibeamten bzw.

deren Angehörigen und Familien, in ihrer schwierigen Situation mit einer Zuwendung, die den speziellen Verhältnissen angemessen ist, unter die Arme zu greifen.

Der Vorsitzende Wolfgang Pistol: "Wir sind uns im Klaren, dass unsere Unterstützung weder eine Verarbeitung der Erlebnisse noch eine Wiedergutmachung darstellen kann. Sie ist lediglich ein Zeichen gesellschaftlicher Solidarität." Schatzmeister Rehr wies darauf hin, dass die Gewalt – auch gegenüber Polizeibeamtinnen und –beamten – in unserer Gesellschaft immer mehr zunehme. Rehr: "Allein 2008 gab es in Schleswig-Holstein 713 Widerstandshandlungen, zum Teil mit erheblichen körperlichen Schäden. Bundesweit wurden bisher 387 Beamte im Dienst durch Rechtsbrecher getötet."

In rund 50 Fällen hat der Hilfs- und Unterstützungsfonds seit seiner Gründung mit Zuwendungen geholfen, häufig Polizeibeamtinnen und -beamten, die bei Einsätzen Ziel von gewalttätigen Angriffen wurden und sich dabei schwere Verletzungen zugezogen hatten.

Der Hilfsfonds arbeitet rein ehrenamtlich; Vorstandsmitglieder sind Landespolizeidirektor a. D. Wolfgang Pistol, Günther Jansen, ehemaliger Sozialminister, Jens Ruge, früherer FDP-Landespolitiker, Uwe Müller, führender Polizeibeamter aus Neumünster, Karl-Hermann Rehr, Landesgeschäftsführer der GdP Schleswig-Holstein.

Der Hilfsfonds verfügt ausschließlich über Spenden von Bürgerinnen und Bürgern, die sich der Arbeit der Polizei verpflichtet fühlen.

Die Kontoverbindung des Hilfs- und Unterstützungsfonds lautet:

PSD Bank Kiel eG
Konto 290 298 3600
BLZ 210 909 00

Hinweis: Pressevertreter sind herzlich zur Übergabe, die in den Räumen des 4. Polizeireviere Kiel, Werfstraße 217, 24143 Kiel, Telefon: 160.1400, eingeladen.

Kontakt: Karl-Hermann Rehr, Telefon: 0431-17091 oder mobil: 0173-2095139

Anschrift:
Hilfs- und Unterstützungsfonds für
Polizeibesetzte und deren
Familien in Not e.V.
Mühlenweg 166, 24116 Kiel
Tel. 0431/160.2996
Fax 0431/149 81 89